

Pressemitteilung zur offenen Sonntagsführung im Stadtmuseum Schorndorf,
26.11.2023

Schorndorf als Festungsstadt.

Offene Sonntagsführung im Stadtmuseum Schorndorf

Eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten im heutigen Schorndorf ist das Burgschloss. Dieses gehörte einst zu einer großen Festungsanlage, die der württembergische Herzog Ulrich I. ab 1538 erbauen ließ. Sie umschloss Schorndorf über 300 Jahre lang. Über die Geschichte der Wehranlage berichtet der Stadtführer und Dekan a.D. Waldemar Junt am Sonntag, den 26. November, um 15 Uhr in der offenen Museumsführung „Schorndorf als Festungsstadt“.

Vor 500 Jahren war Schorndorf Grenzstadt im Herzogtum Württemberg. Aufgrund dieser strategischen Lage wurde unter Herzog Ulrich I. die Stadt zu einer von sieben württembergischen Festungen ausgebaut – man errichtete eine riesige Wallanlage um die mittelalterliche Stadtmauer herum. Der Rundgang beginnt mit den Anfängen des Festungsbaus und beleuchtet den Umfang der Wehranlage. Wo verliefen Wall und Graben? Wie standhaft war die Befestigung? Auf lebendige und unterhaltsame Weise geht Waldemar Junt diesen Fragen nach und berichtet eindrücklich über das Leben in der Festungsstadt und darüber, welche historischen Ereignisse mit der Schorndorfer Festung zusammenhängen. Sowohl die Belagerung im Dreißigjährigen Krieg, die mit dem großen Stadtbrand endete, als auch der Widerstand der Schorndorfer Weiber gegen die französischen Truppen zeugen von der Bedeutung der ehemaligen Festung. So war Schorndorf die teuerste und zugleich stärkste Stadtbefestigung im Herzogtum Württemberg.

Die Führung kostet 4 € pro Person. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre erhalten freien Eintritt. Nähere Informationen unter www.stadtmuseum-schorndorf.de